

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 8780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 162

Altensteig, Freitag den 18. Juli 1928

51. Jahrgang

Wenn ein Diktator auf Urlaub geht

Warschauer Brief

Wohin geht Pilsudski? Diese Frage klingt merkwürdig. Gemeint ist zunächst nur einfach: Wohin geht Pilsudski zu Erholung? Dieses Problem ist längst zum politischen Barometer Polens geworden. Je nach den Entschlüssen des Marschalls betreffs seiner Urlaubsdispositionen beurteilt man die Lage der Dinge. Bleibt Pilsudski in Polen? Geht er nach dem Ausland? Und wenn er nach dem Ausland geht, so wohin? Nach langem Hin und Her, nach einer Reihe sich widersprechender Meldungen und Dementis hieß es nun einmal „endgültig“: Pilsudski geht nach dem siebenbürgischen Kurort Tirgoviste, 60 Kilometer von Bukarest. Das war eine große Sensation. Also hat sich Pilsudski doch entschlossen, Polen zu verlassen! Also steht es mit seinem Regime besser, als manche angenommen haben! Und außerdem: Pilsudski geht nach Rumänien, er wird nach seiner Kur sich für drei Tage nach Bukarest begeben und dort wichtige Besprechungen mit Bratianu und Titulescu führen, wichtige Besprechungen vor der Septembertagung! Schnell war man hinter die hochpolitischen Ziele des sich immer geheimnisvoller gebärdenden Diktators gekommen. Zwischen Rumänien und Polen herrscht seit einigen Monaten ein äußerst lebhafter Verkehr. Vor allen Dingen die Generalstabsoffiziere ereifern sich in gegenseitigen Befundungen der polnisch-rumänischen Freundschaft. Der militärische Geheimvertrag zwischen den beiden benachbarten Staaten sollte endlich ausgebaut werden. Besten doch Polen und Rumänien einen gemeinsamen Feind, den Feind im Osten: Rumänien zittert um Bessarabien, das früher Rußland gehörte, und Polen zittert um seine ukrainischen Gebiete sowie um die Einmischung Sowjetrußlands in das Wilna-Problem.

Neht bald war es mit dem Jubel zu Ende. Neue Ueberzahlungen kamen: Pilsudski reißt nicht mehr nach Rumänien, er bleibt zu Hause, in nächster Nähe von Warschau. Eine vor einiger Zeit nach Paris entsandte Militärkommission (immer wieder dieser Generalstab!) kehrte nach Warschau zurück. Pilsudski muß mit ihr lang und breit konferieren: das war der offizielle Vorwand. Aber die Polen haben seit langem gelernt, zwischen den Zeilen zu lesen. So erfaßte man schnell den naheliegenden Sinn der neuen Wendung: Pilsudski ist unsicher, die Regierung wackelt, es stehen wichtige Entscheidungen bevor, die Verfassungsänderung muß in aller Kürze erfolgen, ein Staatsstreich wird vorbereitet, eine Mobilmachung hat probeweise in den östlichen Bezirken stattgefunden, die polnisch-litauischen Verhandlungen sind abgebrochen und die „endgültige Regelung“ des unerträglichen Zustandes in der „Umgebung Wilnas“ (so nennt gern die polnische Öffentlichkeit den unabhängigen Staat Litauen) muß nun endlich stattfinden usw.

Und dazu die nach einer nicht allzulangen Atempause wieder ausgebrochene Wirtschaftskrise. Je mehr der Zerfall des politischen Systems in Polen fortschreitet, umso deutlicher zeigt sich die wirtschaftliche Depression. Kaum haben sich Handel und Industrie von den schweren Erschütterungen der Inflations-, Deflations- und Stabilisationsjahre erholt, als der katastrophale Froststurz einsetzte — und kaum wurde dieser überwunden, kaum legte sich die Wirkung der berühmten „Konsolidierung“ Pilsudskis durch, als nun wieder ein neuer Rückschlag erfolgt, die Flut ist zu Ende, es beginnt eine besorgniserregende Ebbe. Die Unsicherheit wächst, Unsicherheit überall: in der Regierung, im Sejm, bei den politischen Parteien, bei der Finanz-, in der Textilindustrie, in den Kohlegruben, in der Landwirtschaft.

Es gibt in Polen nur eine einzige Bevölkerungsgruppe, die von der allgemeinen Unsicherheit nicht befallen ist, die im Gegenteil sich jeden Tag immer sicherer und sicherer fühlt — das ist die polnische Militärlaste. Jeden Tag? Nein, mit jeder Stunde gewinnt das Militär in Polen immer mehr an Einfluß, an Macht. Das Schimpf-Interview Pilsudskis, die groben Beleidigungen des Parlaments und der Verfassung, die materiellen Änderungen in der Regierung und die schwindende Entschlußkraft und Festigkeit des kranken Marschalls — alles das kommt der Generalität zugute. Je mehr das Regime Pilsudskis von einem verfassungstreuen Parlamentarismus zu einem rückwärtslosen, radikalsten Faschismus ausartet, umso mehr wendet sich Pilsudski an das Heer. Wer wird Pilsudski während seiner Urlaubszeit vertreten? Drei Generale: Konarzowski, Jabrony und allen voran Solntowski, die rechte Hand des kranken Marschalls. Aus der Pilsudskischen „Konsolidierung“ Polens die Konsolidierung der militärischen Elitäre in Polen worden.



Pilsudski

Nicht nur in der Innenpolitik des Landes hat das Militär ein entscheidendes Wort zu sagen, sondern man muß befürchten, auch in manchen Kapiteln der Außenpolitik. Da ist in erster Linie die katastrophale Wendung zu nennen, die die polnisch-litauischen Beziehungen nach dem Abbruch der letzten Verhandlungen angenommen haben. Es ist fast ein Jahr her, daß in Genf die „Entscheidung“ über den seit zehn Jahren bestehenden Kriegszustand zwischen Litauen und Polen gefallen ist. Nun begannen die „Friedensverhandlungen“, die zu einer endgültigen Aussöhnung zwischen den ehemaligen Feinden führen sollten. Das Unternehmen schien schon damals aussichtslos. Und die erste Konferenz in Königsberg stand unter einem bösen Stern. Dann schien es, als ob die beiden Mächte doch auf dem Wege seien, eine Einigungsformel zu finden. Das war aber nur ein Schein. Vor wenigen Tagen mußte das völlige Fiasko der polnisch-litauischen Verhandlungen festgestellt werden. Sowohl Polen als auch Litauen haben einen Vertragsentwurf ausgearbeitet, und sowohl Polen als auch Litauen beharren auf ihrem eigenen Vertragsentwurf und lehnen den Entwurf des Partners ab. Es war keine Brücke zu finden, und sie konnte auch nicht gefunden werden. Denn es gibt keine Brücke, die die beiden Länder verbinden könnte. Sie sind durch ein Problem getrennt, das keine friedliche Lösung finden kann, das Problem Wilna, der durch Polen eroberten litauischen Hauptstadt. Und der polnische Generalstab, der schon seit langem bereit war, den polnisch-litauischen Konflikt auf dem Wege über die Vernichtung Litauens zum Verschwinden zu bringen, raffelt jetzt mit dem Säbel. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die polnische Politik der nächsten Monate, sowohl die innere als auch die äußere, durch die Zuspitzung des polnisch-litauischen Gegensatzes und durch das Verhalten des polnischen Generalstabes beherrscht wird. Pilsudskis Chancen für eine friedliche Urlaubsruhe sind nicht groß. St. Kl.

Die erfolgreiche Rettungsaktion

Malmgren gestorben

Romano, 12. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist es dem russischen Eisbrecher „Kraffin“ gelungen, die Malmgreen-Gruppe zu erreichen. Malmgreen selbst soll schon seit einem Monat tot sein. Seine Leiche wurde geborgen. Die beiden Italiener Mariano und Zappi wurden gerettet.

Moskau, 12. Juli. Der Eisbrecher „Kraffin“ hat am Samstag früh die beiden Mitglieder der Malmgreen-Gruppe, Mariano und Zappi, aufgenommen. Malmgreen selber ist bereits vor einem Monat gestorben. Zappi ist gesund, Mariano hat ein Bein durch Frost eingebüßt. Im übrigen befinden sich beide wohl, obwohl sie die letzten 13 Tage keine Nahrung mehr hatten. Der Eisbrecher „Kraffin“ kehrt seine Fahrt zur Rettung der Gruppe Biglieri fort.

Der Flieger Tschuchnowski, der nach Sichtung der Malmgreen-Gruppe, bei Kap Blaten landete, hat die Befragung des „Kraffin“ durch Justizspruch ersucht, zunächst die Gruppe Malmgreen wegen ihrer schwierigen Lage zu retten und dann ihn selber aufzunehmen, damit er die bei der Landung beschädigten Teile seines Flugzeuges auswechseln könne.

Malmgren erfroren

Berlin, 13. Juli. Der „Kosolanziger“ meldet aus Birgo-Bay: Die beiden Ueberlebenden der Malmgreen-Gruppe Mariano und Zappi erklären, daß Malmgren am 15. Juni erfroren sei. Beim Niedergang der „Italia“ auf das Eis hätte er sich bereits eine Hand gebrochen gehabt. Bald darauf seien ihm beide Beine erfroren. Er sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch in der Nähe der Brooks-Insel zurückgelassen worden, als Mariano und Zappi ihren Weg fortgesetzt hätten. Später seien sie dann wieder zu ihm zurückgekehrt, da das offene Wasser ihnen das Erreichen des Festlandes unmöglich machte. Beide erklärten weiter, daß sie dem Wahnsinn nahe gewesen seien, und daß sie höchstens noch drei Tage ausgehalten hätten. Während ihres Marches hätten sie nicht weniger als acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß sie von ihnen bemerkt werden könnten. Sie seien überglücklich gewesen, als endlich Tschuchnowski durch das Umkreisen angedeutet hätte, daß er sie gesehen habe. Dann seien sie von der Zuversicht erfüllt gewesen, daß sie gerettet würden.

Der „Kraffin“ nur noch 5 Kilometer von der Biglieri-Gruppe entfernt

Moskau, 12. Juli. Der Eisbrecher „Kraffin“ befand sich heute nachmittag 3 Uhr nur noch 5 Kilometer von der Biglieri-Gruppe entfernt. Am Strandungsort der „Italia“ sichtete der „Kraffin“ Menschen und erwiderte auf ihre Signale, daß er sie auf dem Rückwege aufnehmen werde. Samoilowitsch glaubt, daß dies Alpenjäger sind, die die Biglieri-Gruppe suchen.

Neues vom Tage.

Reichskabinett und Eisenbahntarifierhöhung

Berlin, 12. Juli. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen unter Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Erhöhung der Eisenbahntarife. Das Reichskabinett beschloß zur weiteren Klärung der Angelegenheit, die Verhandlungen mit der Reichsbahn durch die zuständigen Ministerien fortzuführen.

Annahme der Steuerentwurfvorlage im Ausschuß

Berlin, 12. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die von den Sozialdemokraten, Demokraten und dem Zentrum beantragte Lohnsteuerentwurf angenommen, dazu eine Entschlieung, wonach im Herbst auch die Einkommensteuer für die mittleren Einkommen und die Realsteuern gesenkt werden sollen. Die Annahme erfolgte mit den Stimmen der Antragsteller und eines Teiles der Deutschnationalen bei Stimmenthaltung der Kommunisten.

Die Durchführung der Reichsammestie

Berlin, 12. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die praktische Durchführung der Reichsammestie wird noch einige Tage dauern, da das Gesetz auch vom Reichsrat angenommen und dann verkündet werden muß. Jedoch werden schon jetzt die Vorbereitungen getroffen, um die politischen Gesankenen zu entlassen.

Berliner Besuch von Völkerbundsjuristen

Berlin, 12. Juli. In der englischen Presse ist gemeldet worden, daß die juristischen Sachverständigen des englischen und des französischen Auswärtigen Amtes, Hurst und Fromageot, einen Besuch in Berlin gemacht hätten. Hierzu erfahren wir, daß beide Herren tatsächlich auf der Rückreise von Genf über Berlin gefahren sind und im Laufe der vorigen Woche Besprechungen mit dem Leiter der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, gehabt haben. Es wird aber erklärt, daß es sich nur um einen unformellen Besuch gehandelt habe. Die beiden Herren hatten das Bedürfnis, sich mit Dr. Gaus über die schwebenden Fragen zu unterhalten, da er diesmal nicht mit in Genf war. Dabei haben die Fragen des Kelloggpatentes und des Sicherheitsausschusses zweifellos im Vordergrund gestanden.

Botschafter von Hoeß bei Poincaré

Paris, 12. Juli. Der deutsche Botschafter von Hoeß hatte am Donnerstag morgen eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Der Botschafter gab zunächst einige Aufklärungen über die deutsche Regierungsbildung. Im weiteren Verlaufe des Gespräches wurde in allgemeiner Weise der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen Beziehungen in seiner Gesamtheit erörtert.



Einweihung des Bozener Denkmals

Bozen, 12. Juli. In den ersten Morgenstunden trafen hier aus allen Teilen Italiens zahlreiche Delegationen von Frontkämpfern, Kriegsfreiwilligen, faschistischen Vereinigungen und Kriegsverstümmelten, sowie Abordnungen des Heeres, der Marine, der Luftfahrt und der Miliz ein. Gegen 8 1/2 Uhr ließ der Sonderzug des Königs von Italien ein, der am Bahnhof von dem Herzog von Genua und dem Herzog der Abruzzen, sowie dem Grafen von Turin empfangen wurde. Der König begab sich im Auto zum Siegesdenkmal, an dem er einen Kranz niederlegte, während die Musikkapelle die Königshymne spielte. Nach der Einlegung des Denkmals durch den Fürstbischof Gurici hielt der Minister für öffentliche Arbeiten, Turati, die Eröffnungsrede, in der er den Grundsatz der Unantastbarkeit der „heiligen Grenzen des freien Landes“ betonte. Nach der Rede erfolgte ein Vorbeimarsch der Frontkämpfer und der Miliz vor dem König. Zum Schluß der Feier schrieb sich der König in das Buch, das in der Crypta des Denkmals aufbewahrt wird.

Tiroler Gegen-Kundgebung auf dem Berge Jiel

Jansbrunn, 12. Juli. Auf dem Berg Jiel fand heute vor dem Kaiserjägergrab an dem Denkmal Andreas Hofers eine würdige Kundgebung gegen die Feier der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Bozen statt. Sämtliche Vereine mit ihren Fahnen, die Studentenschaft der Universität und ein sehr zahlreiches Publikum hatten vor dem Denkmal Aufstellung genommen, wo verschiedene die Bedeutung der Feier würdigende Ansprachen gehalten wurden, in denen den Italienern das Recht, Siege zu feiern, abgesprochen und dem deutschen Südtirol unentwegte Treue geschworen wurde. Nach Abhängen verschiedener Lieder fand die Feier mit dem Andreas Hofer-Lied ihr Ende. Die Teilnehmer zogen dann in losen Gruppen in die Stadt zurück. Auf der Jansbrunner Nordseite lohnten bei Einbruch der Dunkelheit Hunderte von Bergfeuern.

Lustspionage durch einen Stuttgarter

Berlin, 12. Juli. Der unter dem Verdachte der Lustspionage verhaftete Diplomingenieur Dr. Eduard Ludwig, der erst 27 Jahre alt ist, war erst in der ersten Hälfte des Monats nach Berlin gekommen. Er hatte zunächst etwa acht Tage in Grünau gewohnt und fand dann bei der Familie eines Juristen in Schöneberg sein eigentliches Quartier. Er hatte dort zwei Zimmer gemietet. Dr. Ludwig entstammt einer Stuttgarter Familie und hatte sich seit früher Jugend mit Lustfragen beschäftigt. Eine seiner Reisen führte ihn vor einigen Jahren nach Moskau, wo er im Dienste der Deutschen Luftfahrtindustrie eine zeitlang tätig war. Offenbar haben die Verbindungen Ludwigs zu den Sowjetbehörden ihren Ursprung in diesem Moskauer Aufenthalt. — Die Pressestelle der Botschaft der Sowjetunion teilt mit: Die in den Zeitungen erschienenen Erklärungen, daß der verhaftete Angestellte der Versuchsanstalt für Luftfahrt, der unter dem Verdacht steht, an eine fremde Macht wichtige Dokumente verkauft zu haben, im Interesse der Sowjetunion gehandelt und mit der hiesigen Sowjetvertretung in Verbindung gestanden hätte, entspricht nicht den Tatsachen.

Die deutsche Antwort auf die Kellogg-Note überreicht

Berlin, 12. Juli. Die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte amerikanische Note vom 23. Juni über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Achtung des Krieges wurde dem amerikanischen Botschafter überreicht. Die Note wird Freitag veröffentlicht werden.

Die französische Antwort an Kellogg

Paris, 12. Juli. Wie der „Matin“ berichtet, wird die französische Antwort auf den Kellogg'schen Antikriegspakt

entwurf am Samstag dem französischen Botschafter in Washington zur Uebersendung an den Staatssekretär Kellogg übermittelte werden und Anfang kommender Woche veröffentlicht werden. Frankreich nimmt den Text Kelloggs an, der, so erklärt der „Matin“, nichts anderes sei als der erste Text Briand's, als es sich noch um den Plan eines französisch-amerikanischen Antikriegspaktes handelte.

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Juli. Präsident Loebe eröffnete am Donnerstag die Sitzung um 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des von den Kommunisten beantragten Gesetzentwurfes auf Aufhebung der Lohnsteuer. Der Ausschuh beantragt mit Wirkung ab 1. Oktober den von der Lohnsteuer monatlich erfolgenden Abzug von 15 Prozent auf 25 Prozent bzw. höchstens 3 Mk. monatlich zu erhöhen. Unter die Ermäßigung sollen Einkommen bis zu 15.000 Mk. fallen. Ferner soll eine Ermäßigung dadurch erfolgen, daß das zu versteuernde Monatseinkommen auf volle 6 Mk. nach unten abgerundet wird. In einer Entschließung ersucht der Ausschuh die Regierung, angesichts des hohen Steuerdrucks in den Sommermonaten eine Prüfung der Frage der Einkommensteuer in den unteren und mittleren Stufen durchzuführen und dabei die von den Parteien gestellten Anträge zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Neubauer (Kom.) wirft den Sozialdemokraten Demagogie vor, da sie heute denselben Weg weiter geden, den der Bürgerblock begonnen habe.

Abg. Kademacher (Dnl.) weist auf die eigenartige Sachlage hin, daß die Steuerentlastung nur gegen die Stimmen zweier Koalitionsparteien und mit den Stimmen der Kommunisten angenommen werden könne. Der Zweck des Gesetzes sei nur, daß der „Vorwärts“ von einer Steuerentlastung des neuen Reichsfinanzministers berichten könne. Der weitaus größte Teil der deutschnationalen Fraktion werde gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Dr. Horlacher (V.Vp.) äußert starke Bedenken gegen die Vorlage. Es sei außerordentlich zu bedauern, daß Steuerentlastungen ohne Rücksicht auf Länder und Gemeinden vorgenommen werden. Der Redner lehnt die Vorlage ab und tritt für die Vertagung der Frage bis zum Herbst ein.

Abg. Herx (Soz.) weist darauf hin, daß man nach der Stellungnahme der bisherigen Redner mit einer Ablehnung im Plenum rechnen müsse. Auch die Sozialdemokraten seien der Auffassung, daß die Entlastung außerordentlich gering sei. Die Möglichkeiten einer weiteren Ermäßigung der Lohnsteuer würden durch die Annahme des vorliegenden Entwurfs durchaus nicht verbaut.

Eingegangen ist ein Antrag der Deutschen und Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, den Gesetzentwurf bis zum Herbst zurückzustellen und dann gemeinsam mit den Reformen auf anderen Steuergebieten zu behandeln.

Abg. Dremlig (V.Vp.) lehnt es ab, mit Hilfe von Steuerentlastungen politische Geschäfte zu machen und stimmt dem Antrag auf Zurückstellung bis zum Herbst zu.

Abg. Dr. Weining (Z.) erklärt, seine Partei stimme der jetzigen Steuerentlastung nur unter der festen Voraussetzung zu, daß die für den Januar vorgesehene Reform damit vorweggenommen werde. Sie werde daran festhalten, daß im Jahre 1929 das Aufkommen von 1300 Millionen garantiert bleibt.

Abg. Dr. Becker-Hessen (D.Vp.) tritt für die Verschlebung der Steuerentlastungsfrage bis zum Herbst ein. Die Lohnsteuer liegt herauszutreten, siehe im Widerspruch mit dem, was alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, aus der Regierungserklärung herausgehört haben.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) sieht in der Vorlage den ersten Schritt zur Erfüllung des Regierungsprogramms. Es sei gefährlich, eine Steuerentlastung abzulehnen, die der Minister als notwendig bezeichnet habe.

Abg. von Engel (Chr. Nat. Vp.) erklärt, wenn die Regierung ernsthaft an die steuerliche Entlastung herangehen wollte, hätte sie sich zunächst der Realsteuer annehmen müssen.

Abg. Södy (Nat. Soz.) stimmt den Vorschlägen des Ausschusses zu, da sie immerhin kleine Verbesserungen seien.

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler

Nachdruck verboten.

23)

(Fortsetzung.)

„Die Uhr lag ganz in der Nähe, d. h. etwa drei Meter entfernt. Viel weiter lag der Tote nicht vom Straßentande weg.“

„Der Tote wird sie aber nicht mit Absicht von sich geworfen haben!“

„Nein! Ich dachte mir, daß sie mit dem Stöße, den der Mann in den Rücken bekommen hatte, losgerissen und fortgeschleudert worden sei. Vielleicht auch bei einem Saße, den das Pferd machte.“

Viktor dachte eine Weile nach und murmelte in Gedanken versunken:

„Das müßte ein furchtbarer Stoß gewesen sein.“

Dann wandte er sich wieder Willander zu:

„Wie kamen Sie überhaupt in jene Gegend?“

„Ich war mit Stiparek drüben in dem Rollen, das ist eine Waldschlucht.“

„Mit Stiparek? Kann denn der so weit laufen?“

Willander schüttelte den Kopf.

„Zu Pferde. Vater war an dem Tage in Gorgas, um neue Ackergeräte zu kaufen.“

„Was taten Sie da drüben?“

„Stiparek zeigte mir, wie man Wolfseisen auslegt. Wir haben auch zwei gefangen in der darauffolgenden Woche“, erklärte Willander stolz.

„Sie haben wohl sehr gute Freundschaft mit dem Fährmann?“

Er nickte.

„Aber Vater darf es nicht wissen, weil Stiparek manchmal so sonderbare Dinge von guten und bösen Geistern sagt und Vater will das nicht. Jetzt glaube ich aber selbst daran, seit heute nachmittag, daß es böse Geister gibt, wenigstens hier im Walde.“

„Warum seit heute?“

„Weil schon der dritte Mensch ermordet wurde. Und geben Sie acht, den Mörder wird wieder niemand finden.“

Er sah nach dem Herrenhause hinüber, ob niemand gekommen sei, ihn zu belauschen. Dann sagte er mit ruhender Offenheit:

„Stiparek ist nicht hübsch, aber glauben Sie mir, er ist ein sehr guter Mensch. Er würde sich für Vater töten lassen. Und geschickt ist er auch. Er hat mir schon so viel lustige Sachen gelernt: Fische mit Pfeil und Bogen aus dem Wasser zu schießen, Leimruten und Schlingen für die Vögel legen, Wolfsfallen auswerfen, Wasserhühner mit der Wurfschlinge fangen und Baumhonig zu gewinnen. Und schöne, gruselige Geschichten weiß er auch zu erzählen.“

Wir mühten im stillen ein günstiges Urteil über den Fährmann beizubringen, nachdem wir Stiparek selbst näher kennen gelernt hatten, und wenn ich an meine eigene Wildnabenzeit dachte, hatte ich volles Verständnis für die Sympathie des abenteuerlichen Knabenherzens für den großen und starken Waldmenschen in der selbsterrichteten Blockhütte am Ströme.

Vom Walde her klangen Stimmen. Bald darauf sahen wir vier Herren auf die Hofreut treten und ins Haus gehen.

„Die Kommission aus Fogaras“, sagte Viktor. „Ich kann jetzt nicht länger hier bleiben, Willander. Sie mögen sich einstimmen überlegen, ob Sie uns noch etwas verschwiegen haben. Ich verspreche Ihnen, daß wir Sie mit der Affäre nicht in Verbindung bringen werden, aber Sie müssen sich bereit halten, uns heute noch einige Auskünfte zu geben, vor allem müssen Sie uns an die Stelle führen, wo Sie sich heute nachmittag aufhielten. In diesem Punkte ist noch verschiedenes rätselhaft.“

„Ich habe Ihnen versprochen, alles zu sagen und halte es, Herr von Bergh“, sagte der Junge fest. Wir schritten dem Hause zu.

7.

Zutreffende Hypothesen?

Die Gäste, die eben angekommen waren, schienen nunmehr hier bereits gut bekannt zu sein. Es waren der Polizeipräsident von Fogaras mit seinem Schreiber, ein Kriminalbeamter und der Polizeiarzt Dr. Kammacher, ein geborener Deutsch-Siebenbürgerener von riesenhaftem

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag, die Vorlage bis zum Herbst zu verlagern, wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abgelehnt.

Der kommunalistische Antrag, das Existenzminimum auf 1080 Mk. zu erhöhen, verfällt mit 243 gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten der Ablehnung. Das Haus stimmt dann über den Gesetzentwurf des Ausschusses ab. Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, muß Auszählung erfolgen. § 1 der Vorlage wird mit 203 gegen 157 Stimmen angenommen. Dafür stimmen neben den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum die Nationalsozialisten, einige deutschnationale und volksparteiliche Abgeordnete. Mit der gleichen Mehrheit wird der Rest der Vorlage in der zweiten Beratung angenommen.

In der dritten Beratung gibt Abg. Dr. Neuaue (Kom.) eine Erklärung gegen die Sozialdemokraten ab. Von der Wirtschaftspartei ist ein neuer Antrag eingegangen, die Vorlage an den Steuerauschuß zurückzuverweisen. Der Antrag wird abgelehnt.

Der Gesetzentwurf über die Senkung der Lohnsteuer wurde in der Ausschuhfassung in wesentlicher Schlußabstimmung mit 210 gegen 188 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Annahme fand auch die Entschließung des Ausschusses über die Vornahme einer umfassenden Prüfung der Steuerfragen mit dem Ziele einer Steuerreform.

Es folgt die zweite Beratung des Handelsvertrages mit Siam. Der Vertrag wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr: Amnestiefrage und Kleine Vorlagen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 13. Juli 1928.

Amliches. Dem H. Stadtpfarrer Lang in Calw ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Kirchendienst bewilligt worden.

Ernannt wurde der Notariatspraktikant Wilhelm Braun in Stuttgart zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Calw.

1. Gau-schießen des Schwarzwalddganes im Württ. Sportverband für Kleinkaliberschießen e. V. Wie aus dem Anzeigenteil heute hervorgeht, findet am Sonntag, den 15. Juli, das 1. Gauwettschießen des Schwarzwalddganes, der die Bezirke Nagold, Freudenstadt, Calw und Horb umfasst, statt. Zu dieser Veranstaltung schreibt uns die Gauleitung: Schützenkameraden und Freunde des Kleinkalibersportes helft mit, den edlen Kleinkalibersport zum deutschen Volkssport emporzuheben! Durch Schaffung guter Kleinkaliberbüchsen und erleichteter Bestimmungen für den Schießstandsbaus ist der Weg hierzu frei! Alle Grundlagen für einen ersten und billigsten Schießbetrieb hat der Württ. Sportverband für Kleinkaliberschießen e. V. geschaffen. Er gehört zu den größten Organisationen für unseren Sport, dem Reichsverband deutscher Kleinkaliberschießerverbände an und hat den Kleinkalibersport in Württemberg begründet und zu vollem Aufschwung gebracht. Darum trete ich in seine Reihen, gründet neue Kleinkaliberschießervereine unter seiner Leitung und stützt die bisherigen durch Beitritt, besonders der Jugendlichen. Wir brauchen als Deutsche diesen Nerven- und Erziehungs-sport zur Gewinnung der Kraft, der wir im Kampf mit den Sorgen und Käten unserer schweren Zeit bedürfen. Wir laden für den kommenden Sonntag, den 15. Juli, zu unserem 1. Gau-Meisterschafts- und Fest-schießen in Pfalzgrafenweiler ein. Hier ist Gelegenheit geboten, sich vom Wert und frohen Betriebe unseres Kleinkalibersportes zu überzeugen, der in stiller Arbeit, ohne laute Wettkämpfe, Erziehungsarbeit am Volke und seinem Nachwuchs unter Ausschluß jeder Politik leistet. Neben dem Gruppen- und Einzelschießen um die Gauwanderpreise und Gau-meisterschaft mit der Gauwanderfette ist auch noch Gelegenheit zum Vergnügungsschießen gegeben. Der Preis-tisch ist mit wertvollen Preisen besetzt. „Schützen Heil!“

Pucke und einer wahren Löwenmähne dunkelblonden Haares um das intelligente Gesicht.

Wir machten uns gegenseitig bekannt.

„Die Herren haben die Untersuchung abgeschlossen?“

fragte Viktor.

„Ja, aber vermutlich wird es auch diesmal dabei bleiben“, meinte der Polizeichef verdrücklich. „Es ist ja wahrhaftig unglücklich! Der dritte Mord innerhalb eines Jahres, an derselben Stelle, auf dieselbe Weise und keine Spur vom Täter aufzufinden, nicht die leiseste Andeutung, wer unser Land auf diese geheimnisvolle Weise unsicher macht.“

„Das Rätselhafteste ist, daß kein Motiv vorzuliegen scheint“, sagte Viktor.

„In diesem Falle glaube ich doch, daß für den Mörder ein Grund vorlag, jenen Menschen umzubringen“, meinte der Kriminalkommissar.

Wir horchten auf.

„Dann ließe sich vielleicht auch in die anderen Affären Licht bringen“, rief ich.

„Nein, daran glaube ich nicht“, erwiderte der Beamte, „denn sehen Sie, dieser Fall hier liegt trotz aller äußerlichen Uebereinstimmung mit den anderen doch wesentlich anders.“

Ehe ich Sie mit meinen Mutmaßungen bekannt mache, gestatten Sie mir eine dienstliche Unterbrechung.“

Er wandte sich an den Polizeichef.

„Herr Kammacher hat Fernsprechanruf nach Fogaras. Ich möchte Sie bitten, Herr Präsident, die Polizeistationen von Fogaras und Gorgas anzurufen und für die kommende Nacht Streiftruppen zu beordern, die durch alle berichtigten Kneipen und Spielunten Kazzias unternehmen mit der Vollmacht, alle Schmuggler und zweifelhaften Gefellen sofort in Haft abzuführen.“

„Glauben Sie, daß wir bei diesem Massenfang den Mörder mit fassen werden?“ fragte der Chef.

„Man darf nichts unverjucht lassen!“

Nachdem der höchste Polizeibeamte seine Weisungen an die Präsidien von Fogaras und über diese Station auch von Gorgas gegeben hatte, lehten wir uns zu einem Im-biß nieder, den Frau Leonore eben auftrag.

(Fortsetzung folgt.)



Holzgrafenweiler, 13. Juli. Die Auszahlung der Renten an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner für Juli findet hier (Kathaus) am Dienstag, den 17. Juli, vormittags 8-1/2 Uhr statt.

Freudenstadt, 12. Juli. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Wilhelm Ehmann in Freudenstadt feiern am Sonntag, den 15. Juli, ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar ist am 22. November 80 und die Jubilarin war am 11. Jan. 75 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch körperlicher und geistiger Frische.

Hottweil, 12. Juli. (Fabrikbrand.) Gestern abend gegen 10 Uhr ist in dem Fabrikgebäude der Rudel-Fabrik von Gebrüder Herb hier Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl, in dem sich die Trockenräume befinden, ist vollständig ausgebrannt und das Feuer hat auch den zweiten und den ersten Stock ergriffen. Die Feuerwehr, die bei Ausbruch des Brandes auf einer Übungsfahrt war, arbeitete fieberhaft. Die Umfassungsmauern stehen noch, jedoch ist das Gebäude innen ausgebrannt und durch Wasserstrahlen stark beschädigt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt; man nimmt an, daß der Elektromotor im Luftschacht der Trockenanlage heiß gelaufen ist.

Stuttgart, 12. Juli. Das Denkmal des ehemaligen Infanterieregiments Kaiser Friedrich soll durch einen kleinen laufenden Brunnen bereichert werden, der an der Mauer hinter dem Denkmal angebracht wird. Der Brunnen, von Hauptmann Bildhauer Frhr. von Grävenitz gefertigt, wird am Sonntag eingeweiht.

Berkehrsunfall. Am Mittwoch stieß auf der Kreuzung Verghen- und Seidenstraße ein etwa 40 Jahre alter Motorradfahrer mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Motorradfahrer zog sich dabei einen Schädelbruch zu und mußte in ein Krankenhaus verbracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kasson a. N., 12. Juli. (Billige Kartoffeln.) Die Ernte der Frühkartoffeln ist in vollem Gange. Infolge der großen Trockenheit läßt der Ertrag meistens viel zu wünschen übrig. Von einem Viertel Morgen werden sechs bis fünfzehn Zentner erzielt. Trotz dieses geringen Ergebnisses ist der Preis weiterhin gesunken und bewegt sich nur zwischen 6 und 7 Mark der Zentner.

Hall, 12. Juli. (Neuregelung der Siedensrenten.) In einem Prozeß der Siedensinteressenten gegen den württembergischen Fiskus war den aufgestellten Klägern beim hiesigen Landgericht 50 Prozent Aufwertung zugesprochen worden. Das Urteil des Landgerichts wurde aber nicht rechtskräftig, weil es weder von den Jahreshebern noch vom Fiskus anerkannt wurde, und so wurde beim Oberlandesgericht in Stuttgart Berufung eingelegt. Da die Sache noch einige Jahre hätte dauern können, kam man mit dem Fiskus überein, in einer gütlichen Neuregelung den Interessenten so bald wie möglich wieder das Siedergeld zugehen zu lassen. Bei dieser Neuregelung hat man zwar nicht 50 Prozent heraus schlagen können, doch ist, da der Fiskus die Verwaltungskosten bis zum Jahre 1931 übernimmt, mit den zugesprochenen 40 Prozent noch mehr erreicht worden.

Eröffnung der Murgtalbahn

Am heutigen Freitag findet die feierliche Eröffnung der vollspurigen Nebenbahn Klosterreichenbach-Kaumünzach statt. Es ist eine Besonderheit dieser Neubautrassen, daß sie neben der örtlichen Bedeutung für die beteiligten Gemeinden durch den Zusammenschluß der beiden Stichbahnen Freudenstadt-Klosterreichenbach und Kastatt-Kaumünzach eine Verbindung der würt. Kinzigbahn mit der badischen Haasibahn herstellt. Mit der Eröffnung dieser Bahn ist ein alter Wunsch des Murgtales und seiner Umgebung erfüllt, deren jahrzehntelange Bemühungen im Jahre 1908 zu dem Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über den Ausbau der damals noch fehlenden Strecke Klosterreichenbach-Weissenbach geführt hatten. Der biesonach von Württemberg zu bauende Teil hätte bis zum Jahre 1920 fertig sein sollen; die Ungunst der Zeitverhältnisse hat seine Vollendung um acht Jahre verzögert. Umso größer ist heute die Befriedigung über die Vollendung des Werks, von dem besonders das obere Murgtal Nutzen und Aufschwung erhofft. Wird doch dem Holzreichtum des Tales der unmittelbare Schienenweg zu seinem rheinischen Hauptabnehmer geöffnet. Daneben wird die weitere Entwicklung des Lustkurbetriebes, des Wander- und Winterports für die mit Natur Schönheiten begabte Gegend von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung werden.

Die neue Bahn ist 14,8 Kilometer lang; sie schließt in Klosterreichenbach an die im Jahre 1901 eröffnete Bahnlinie Freudenstadt-Hll.-Klosterreichenbach an und führt in nördlicher Richtung durch das Murgtal, auf ihrer ganzen Länge vom Murgtales und der Talstraße begleitet. Westlich des Murgtales baut sich die Höhe des nördlichen Schwarzwaldes auf, östlich der Höhenrücken, der das Murgtal von den Tälern der Kinzig und der Enz scheidet. Von Klosterreichenbach ab führt die Bahn an dem mit Bahnhöfen ausgestatteten malerischen Orten Röt und Huzenbach, sowie an dem auf feinsten Bergmatte schön gelegenen Schwarzenberg mit Haltpunkt vorbei, erreicht nach rund zehn Kilometern den Bahnhof Schönmünzach und überschreitet bei 23 Kilometer die württembergisch-badische Grenze. Sind die Talhänge im Buntsandsteinschutt der württembergischen Seite breit und behäblich, so werden sie im Granitfels der badischen Seite steil und zackig. Die Bahn durchdringt an zwei Stellen Felsköpfe mit längeren Tunneln und überquert den Murgtales dreimal mit Beton- und Steinbrücken. Auch im Längenschnitt der Bahn macht sich der Unterschied der geologischen Verhältnisse bemerkbar. Während der württembergische Teil entsprechend der steilen Talgestalt mit der Höchstmessung von 1:80 auskommt, fällt der badische Teil der Bahn mit 1:45, der auch die höchsten Bogenabmessungen mit 200 Meter aufweist. Hinter der Landesgrenze liegt der Haltpunkt Kirchbaumwäsen in unmittelbarer Nähe des Murgtales und des Murgtales und nach weiteren 3 Kilometern wird der Endpunkt der Neubautrassen, Kaumünzach, erreicht. Der Höhenunterschied zwischen Freudenstadt Stadtbahnhof und Kaumünzach beträgt 346 Meter. Die Hochbauten der Stationen sind im Schwarzwaldstil gehalten.

Die Bahn ist mit einem Kostenaufwand von rund 5,2 Mill. Mark erbaut worden. Entwurf und Bauleitung waren ursprünglich getrennt für die württembergische und badische Strecke, württembergischen und badischen Baubehörden unter der Oberleitung der Direktionen in Stuttgart und Karlsruhe übertragen; nach dem Uebertrag der Länderbahnlinien an das Reich wurde die Bauleitung für die ganze Strecke unter der Oberleitung der Reichsbahndirektion Stuttgart von Bauktion Klosterreichenbach und Jodann von dem Bauamt Freudenstadt wahrgenommen.

Es ist zu hoffen, daß die neuen Bahnstationen als Stützpunkte für Ausflüge nach den Höhen des Schwarzwaldes, nach dem Rheintal mit seinen Seitentälern, ferner nach dem Enzthal mit Wildbad, sowie nach dem Kinzigtal bald beliebt werden. Durch die schönen Wälder beiderseits der Bahn führen die markierten Höhenwege Florabalm-Basel, Florabalm-Waldsbut und Florabalm-Schaffhausen.

Aus Baden

Schiltach, 11. Juli. Heute vormittag hat der Kaufmann Heinrich Ziegler hier seinem Leben durch Erschießen ein Ende bereitet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die deutschen Flugzeuge in Afghanistan. Nach Meldungen aus Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, ist das deutsche Flugzeuggeschwader am Dienstag dort eingetroffen. Die deutschen Piloten wurden auf dem Flugplatz von Mitgliedern der Regierung und Vertretern der deutschen Kolonie begrüßt. Von den drei Flugzeugen ist König Aman Ullah bei seinem Besuch in Berlin eines geschenkt, die anderen sind von ihm gekauft worden.

Heirat Kemal Paschas. Wie aus Kabul, der afghanischen Hauptstadt, berichtet wird, hat der türkische Nachthaber Mustafa Kemal Pascha das erste Bestreben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und der Türkei noch enger zu gestalten. Wie verlautet, hat Kemal Pascha während des Besuches des Königs Aman Ullah in Angora diesen um die Hand seiner Schwester gebeten. Es heißt, daß Aman Ullah nach Rücksprache mit seinen Ratgebern eine günstige Antwort gegeben hat.

700 000 Einwohner in München. Professor Morgenroth, Direktor des statistischen Amtes der Stadt München, machte Mitteilung davon, daß die Stadt München in der ersten Juliwache auf über 700 000 Einwohner angewachsen ist.

Zu 7 Millionen Steuernachzahlung verurteilt. Durch Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtes in Warschau wurden die Vereinigten Königs- und Laurahütten zu einer Nachzahlung von sieben Millionen Zloty Steuer verurteilt. Es handelt sich um Steuern aus dem Jahre 1924, die das Unternehmen sich zu zahlen weigerte.

Raub einer deutschen evangelischen Kirche in Rußland. Die Moskauer deutsche Gemeinde, die ohnedies schwer um ihre Existenz zu ringen hat, hat in diesen Tagen einen ganz besonders schweren Schlag erlebt. Der Staat hat nämlich die ehrwürdige St. Michaels-Kirche, die in diesem Jahre erst ihr 250jähriges Jubiläum feiern konnte, geschlossen. Als Begründung wurde angegeben, daß das Kirchengebäude einer wissenschaftlich-technischen Institution hinderlich sein soll. Wahrscheinlich muß nun auch die Michaelisgemeinde, die 350 Jahre, seit der Zeit Iwans des Schrecklichen, bestand, sich auflösen und sich mit der zweiten Moskauer deutsch-evangelischen Gemeinde, der Petri-Paulusgemeinde, zusammenschließen. Was der Tyrann Iwan gestattete, verweigert der „freiheitsliebende“ Volkswismus.

Gerichtssaal

Im Streit erschossen

Stuttgart, 12. Juli. Einige Zimmerleute und Maurer, sogenannte Hamburger, hatten am Pfingstsonntag dieses Jahres den ganzen Tag geschickt. Abends kamen sie in die Werkstatt zur Turnhalle, in der eines ihrer Jungmitleider zuvor Streitigkeiten angefangen hatte. Der Wirt verweigerte ihnen jegliches Getränk und forderte sie auf, die Werkstatt sofort zu verlassen. Ehe sich der Wirt und seine Gäste verabschieden hatten, war eine Schlägerei im Gange. In der üblichen Weise wurden Bierkrüge und Stühle als Waffen benutzt. Bedauerlicher Weise griff einer auch zum Messer und verletzte einen Tonlöcher so schwer, daß er wenige Minuten später starb. Die Polizei konnte den Täter bald darauf in der Person des 25 Jahre alten ledigen Maurers Friedrich Elsmann von Penzlin in Baden ermitteln, was zur Folge hatte, daß sich der Messerheld vor dem Schwurgericht Stuttgart wegen eines Verbrechens des Totschlags zu verantworten hatte. Der Angeklagte bedauerte seine Tat, wollte aber nicht wissen, wie er überhaupt dazu gekommen ist. Der Vertreter der Anklage sah den Schuldbeweis der Anklage für voll erbracht und beantragte eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust. Das Gericht war jedoch der Auffassung, daß dem Angeklagten eine Tötungsabsicht nicht nachgewiesen werden konnte und verurteilte ihn wegen gefährlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 4 Jahren 6 Monaten, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Das zur Tat benutzte Messer wurde eingezogen.

Bermischtes.

§ Unter dem Titel „Ich wünsche mir einen guten Mann — ein modernes Märchen“ erzählt eine Kölner Tageszeitung das folgende Geschichtchen: Eine hübsche junge Kölnerin war am Postamt eines Städtchens am Niederrhein als Telephonistin tätig. Es erschien ein junger Bankier, der ein dringendes Gespräch mit Berlin anmeldete und darauf hinwies, daß ihm sehr viel daran liege, die Verbindung baldigst zu bekommen, da unendlich viel auf dem Spiel stehe. Mit einem sonnigen Lächeln und einem befruchtenden Augenaufschlag sagte die Beamtin: „Ich werde mir alle Mühe geben.“ Der Bankier bemerkte hierauf: „Dann verspreche ich Ihnen auch etwas.“ Gleich darauf meldete die Kölnerin, daß der Berliner Teilnehmer zur Stelle sei. Nachdem das Gespräch stattgefunden, sagte der Herr lachend: „Nun können Sie sich etwas wünschen, Fräulein“, und schlagfertig ant-

wortete die Kölnerin: „Ich wünsche mir einen guten Mann.“ Hierauf bemerkte der Herr: „Dann werde ich mir erlauben, Sie heute abend am Amt abzuholen, um das Nähere zu besprechen.“ Dies geschah, kurz darauf fand die Verlobung statt, und heute ist das kölsche Mädchen glückliche Gattin des Bankiers und bewohnt eine herrliche Villa.

Handel und Verkehr

Tägliche Berliner Devisenkurse vom 11. und 12. Juli

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pef.)	1,768	1,772	1,770	1,774
London (1 Pfund)	20,275	20,415	20,395	20,435
New York (1 Dollar)	4,1835	4,1975	4,1935	4,2015
Amsterdam (100 Gulden)	165,65	165,99	165,75	169,12
Brüssel (100 Belg.)	58,93	58,51	58,42	58,54
Paris (100 Fr.)	21,96	22,00	21,965	20,005
Kopenhagen (100 Kronen)	111,99	112,21	112,09	112,31
Sole (100 Kronen)	111,96	112,17	112,05	112,27
Paris (100 Francs)	16,395	16,435	16,41	16,45
Wien (100 Kronen)	12,418	12,438	12,429	12,449
Schwiz (100 Franken)	80,72	80,88	80,78	80,94
Stockholm (100 Kronen)	112,21	112,43	112,29	112,51
Wien (100 Schilling)	59,08	59,20	59,14	59,26

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 12. Juli. Das Kursovernahm ging noch einmal im Anschluß an die flauer Reporter Börie, wenn auch nicht in so scharfem Umfange, zurück. Die Börsenspekulation verlor die Tendenz in ihrem Sinne zu beeinflussen, was ihr aber nicht immer gelang. Sie verwies auf die Geschäftslosigkeit, auf die von neuem wieder auftauchenden Tarifverhandlungsabsichten der Reichsbahn, auf die international weiter anziehenden Geldmärkte und auf die Mediostiquidation. Die Rückgänge betrafen bei einigen Papieren bis zu 5 Prozent. Im Verlaufe war allgemein eine leichte Erholung festzustellen, wobei es sich aber zumeist um kleine Deckungen handelte. Tagesgeld wurde mit 6-8 Prozent genannt, war aber nur ausnahmsweise erhältlich, Monatsgeld 7,75-8,75 Prozent, Barenwechsel circa 7 Prozent. Devisen gefragt, Dollar weiter befestigt, Mark international schwächer.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 12. Juli. Weizen märk. 249 bis 250; Roggen märk. 269-271; Gerste 242-262; Hafer 249-250; Mais prompt Berlin 247-249; Weizenmehl 31-34,5 Roggenmehl 35,25-37,5; Weizenkleie 15,25-15,5; Roggenkleie 17,5; Getreidebörsen 46-62; kleine Speiseerbsen 36-40; Futtererbsen 24 bis 25,5. Allgemeine Tendenz: lustlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Juli. Infolge großen Angebots vom Auslande verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Mannheim nannte im nichtstofflichen Verkehr gegen 11.30 Uhr: Weizen inl. 27-27,50, dto. ausl. 28,50-31, Roggen inl. 28,75 bis 29, dto. ausl. 29, Hafer inl. 27,75-28,25, dto. ausl. 27,50 bis 28,50, Brauergerste 31-35, Futtergerste 24-25, Mais (mit End) 24,50-24,75, Weizenmehl Spez. 0 36,25-36,50, Weizenkleie 13,50, Biertreber (mit End) 17,25-18,25.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Juli. Zugetrieben: 10 Ochsen, 10 Bullen, 126 Jungbullen, 100 Jungrinder, 27 Röhre, 312 Kälber, 654 Schweine; unterlauft: 5 Ochsen, 5 Bullen, 70 Jungbullen, 80 Jungrinder. Preise: Bullen: a) ausgem. 48-48; b) vollfl. 43-45; Jungrinder: a) ausgem. 55-58; b) vollfl. 49-54; c) fl. 42-47; Röhre: a) ausgem. 41-47; b) vollfl. 31-38; c) fl. 20-29 d) ger. 15-18; Kälber: b) feinste Mast- und beste Saufl. 74-78; c) mittl. Mast- und gute Saufl. 66-72; d) ger. Kälber 50-64; Schweine: a) über 300 Pfd. 63-64; b) von 240-300 Pfd. 64 bis 65; c) von 200-240 Pfd. 66-67; d) von 160-200 Pfd. 65-66; e) von 120-160 Pfd. 61-63; a) Sauen 43-51. Verlaufs: schlappend, Ueberhand in allen Gattungen.

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 12. Juli. Dem heutigen P'leinviehmarkt waren zugefahren: 65 Kälber, 2 Schafe, 176 Schweine, 452 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden: für Kälber 2. Klasse 75-78, 70-74, 60-65; für Schafe 3. Kl. 46-52; für Schweine 3. Kl. 68-70, 60-71, 65-67; für Ferkel bis 4 Wochen 10-14, über vier Wochen 15-20; für Läufer 22-28 Mt. Marktverlauf: mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen Ueberhand, mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Mannheimer Butter- und Käsebörsen in Rempten vom 12. Juli. P'fereibutter 150-156, Durchschnittspreis 153, gute Nachfrage; P'fischkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 35-38, gute P'fische; Altdorfer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt 110 bis 124, normale Nachfrage.

Seilhronner Schlachtviehmarkt vom 12. Juli. Zufuhr: 20 Ochsen, 9 Bullen, 82 Jungrinder, 8 Röhre, 95 Kälber, 228 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1, 55, Bullen 1, 45-47, Jungrinder 1, 56-58, 2, 48-52, Röhre 1, 30-36, 2, 24 bis 27, Kälber 1, 70-79, 2, 70-72, Schweine 1, 65-66, 2, 60-62, 3, 53-56 Mt. Marktverlauf: mäßig belebt.

Bernes, 12. Juli. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am 10. Juli stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: Zitta 40 Paar Ochsen, Preis pro Paar 900 bis 1300 A, 35 Röhre und Kälbinnen, Preis 300-650 A, 30 Stück Jungvieh, Preis 140-300 A, 12 Paar Läufer Schweine, Preis pro Paar 80-120 A, 120 Stück Milchschweine, Preis pro Stück 18-35 A. Handel ging ordentlich.

Reife Nachrichten.

Ein Personenzug überfährt einen Personenkraftwagen 27 Personen verlegt

Nordhausen, 12. Juli. Der Personenzug 14 (Südharz) Walkenried-Braunlage überfuhr heute nachmittags gegen 4 Uhr an unübersehbare Wegstelle einen Personengroßkraftwagen. Von den Insassen wurden einige getötet und 28 schwer verlegt.

Esfurt, 12. Juli. Die letzten Meldungen von der Unfallstelle des Zuges der Privatbahn Walkenried-Braunlage, der, wie berichtet, einen vollbesetzten Personengroßkraftwagen an einer unübersehbaren Uebergangsstelle erfaßte, lassen erkennen, daß die Zahl der Toten nicht so groß ist, wie man zuerst angenommen hatte. Drei Personen aus Cramme, sowie der Chauffeur des Autobus wurden getötet. Sämtliche anderen Insassen des Kraftwagens, etwa 40, erlitten mehr oder minder erhebliche Verletzungen, doch konnte die genaue Zahl der Schwerverletzten noch nicht festgestellt werden. Der Autobus wurde vollständig zertrümmert, die Lokomotive des Personenzuges stürzte um. Von dem Zugpersonal wurde niemand verlegt.

Der Gesetzentwurf für das Reichsschulgesetz wieder eingebracht

Berlin, 13. Juli. Die Deutschnationale Volkspartei hat den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Artikel 146, Absatz 2, und 149 der Reichsverfassung, d. h. das Schulgesetz als Initiativantrag im Reichstag eingebracht. Der Entwurf stütze sich auf den Reudell'schen Gesetzentwurf. Er bringt aber jene Abänderungen, die in der ersten Lesung des Gesetzes im alten Reichstag mit Hilfe der Deutschen Volkspartei angenommen waren.

Ein deutsches Weisbuch

Berlin, 13. Juli. Die Reichsregierung hat ein Weisbuch veröffentlicht, das das gesamte Material zum Kriegs- ächtungspakt umfasst. In der Sammlung sind alle Noten, die in dieser Angelegenheit zwischen den beteiligten Regierungen ausgetauscht wurden, in englischer und deutscher Sprache enthalten.

Leo Leonhardi gestorben

Berlin, 13. Juli. Der Pour le merite-Flieger Major a. D. Leo Leonhardi, der Mitbegründer und erste Leiter

der deutschen Luftfahrt G. m. b. H. ist nach schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren gestorben.

Die Unterjuchung über das rätselhafte Ende des Bankiers Löwenstein

London, 12. Juli. Heute wurden mit dem Fokker- ein- deker des belgischen Finanzmannes Löwenstein auf dem Flugplatz Croydon unter Leitung eines Beamten der Abteilung „Anfall“ des britischen Luftfahrtministeriums Versuche unternommen, um festzustellen, ob es möglich ist, aus dem im Flug befindlichen Flugzeug herauszufallen. Die Versuche ergaben, wie erwartet, daß ein solcher Unglücksfall ausgeschlossen ist.

Einfluß eines italienischen Theaterneubaus

Genoa, 12. Juli. Das Gewölbe eines im Bau befindlichen Theaters stürzte heute ein und begrub zahlreiche Arbeiter unter sich. Bisher wurden drei Tote und mehrere Verletzte geborgen, darunter einige schwerverletzte. Die Aktion hat den Verletzten im Krankenhaus einen Besuch abgestattet.

Neue Kämpfe in Mexiko

Guadalajara, 12. Juli. Nach einem amtlichen Bericht unternahm etwa 200 Aufständische einen Angriff auf die Stadt Ahuiztlan in Süd-Jalisco. Es gelang jedoch der städtischen Miliz, die Stadt bis zum Eintreffen von Erja zu halten. Zwischen den Bundesstruppen und den Aufständischen entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf 43 Aufständische getötet und etwa 30 verletzt wurden. Die Bundesstruppen hatten drei Tote und einen Verwundeten.

Gestorbene

Edelweiler: Annemarie Lamparth geb. Klaj.

Nutmahlisches Wetter für Samstag

Unter dem Einfluß des über dem Kontinent liegenden Hochbruds ist für Samstag immer noch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Ämtliche Bekanntmachung. Marktverlegung.

Die Gemeinde Ebhausen hat zunächst bis zum Jahr 1931 die Genehmigung zur Verlegung ihres am 24. Juni fälligen Krämer- und Viehmarktes

auf den 29. Juni

(Peter und Paul) erhalten. Fällt Peter und Paul auf einen Sonntag, so wird der Markt am folgenden Montag abgehalten.

Nagold, den 12. Juli 1928.

Oberamt:

Dr. Raun-der. Rea-Rat.

Ausverkauf.

Im Konkurs des Bäckermeisters Wolf von hier wird der Ausverkauf der Warenvorräte zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Beirkönnotar Beck.

Hausfrauenverein Altensteig

Der Verein veranstaltet am kommenden Sonntag von nachmittags 1/2-8 Uhr in der städt. Turnhalle eine kleine Ausstellung:

„Der gedeckte Tisch“

Bei Eröffnung hält die Landesvorsitzende einen kleinen Vortrag über:

Indanthrenfarben und Vorführung eines neuen Ein- dünstverfahrens

Hierzu ergeht an Mitglieder und Nichtmitglieder herz- liche Einladung.

Trinkt Chabeso!

es ist ein vorzügliches Edelgetränk. Hersteller: M. Hartmann, Altensteig.

Für Autofahrten

halte ich meinen

Chevroletwagen

mit Sitzpolsterung bestens empfohlen.

Fritz Harr, Simmersfeld.

Inserate für die Sonntags-Nummer bitten wir frühzeitig aufzugeben.



KINESSA Haarcreme

Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger.

Altensteig.

Fliegenfänger

mit Stift

Bremsenöl

in Flaschen (Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen)

empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Altensteig

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Krankheit und dem Tod unseres I. Sohnes

Karl Walz

für die tröstlichen Worte des Herrn Predigers Böttcher am Grab, für den erhebend in Gesang des Gesangsvereins, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden, für die Begleitung zu seiner Ruhestätte, auch von seinen Mitschülern mit ihrem Herrn Lehrer sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spiegel und Bilder

empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl die W. Rieker'sche Buchdlig.

Wir laden zu unserer am Samstag, den 14. Juli 1928 in Altensteig stattfindenden

kirchlichen Trauung

berzlich ein.

Karl Klein Lina Cheurer

Kirchgang 1 Uhr.

Altensteig-Dorf.

Zu der am Sonntag nachmittag hier im „Fisch“ stattfindenden

50ger Feier

sind die 50iger, 50igerinnen und deren Freunde von hier und Umgebung herzlich eingeladen.

Mehrere 50iger.

Württ. Sportverband f. Kleinkaliberschiessen e. V. Schwarzwaldgan.

Am Sonntag, den 15. Juli findet in Pfalzgrafenweiler das

I. Gauschiessen

statt. — Zur Teilnahme sind alle dem Sportverbände angeschlossenen Vereine und Abteilungen berechtigt und herzlichst eingeladen.

Beginn vormittags 7 Uhr, Ende nachmittags 6 Uhr.

Bedingungen: Gruppenschießen in allen 3 Klassen A, B und C — um die Wanderpreise — Einzelschießen offen für alle Klassen — Vergütungsschießen / Der beste Schütze aus Gruppen- und Einzelschießen erhält als Gaumeister die Gaumeisterwandelkette. Weitere wertvolle Preise stehen zur Verfügung.

Einzelschießen sind aus der Sportzeitung Nr. 22 vom Mai 1928, S. 5., genau zu ersehen.

Mit deutschem Schützengruß!

Die Gauleitung.

Einen

Farren

(Rotfleck)

18 Monate alt, zur Zucht geeignet und ein

Kalbel

hochträchtig, oder mit Kalb hat zu verkaufen

Kalmbach, Heselbronn.

Rascheste Lieferung von

Email-Schildern

zu billigsten Preisen durch die

W. Rieker'sche Buchdlig. Altensteig

Advertisement for Sparbuch (Savings Book) by Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H. with text: Sie dienen nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit, wenn Sie Ihre Spargelder uns anvertrauen...

Vertreter gesucht DIXI 3-4-Siger Preis 2595

Hanomag offen 2150 Limos. 2395 Autohaus Klumpp, Baiersbronn

